

3. An
Herrn Geheimrat Prof. Dr. Seckel
in
Charlottenburg.

wie zu 2.

4. An
Herrn Prof. Dr. Strecker
in
Berlin.

Sehr geehrter Herr Professor!
wie zu 2

Berlin, den 12. Oktober 1923.

Sehr geehrte Frau Geheimrat!

Auf Ihre Postkarte vom 4. Oktober cr. teile ich Ihnen
ergebenst mit, daß ich die Quittung über 6 000 000 Mark
(Juli und August Nachzahlung) inzwischen von Ihrem Herr
Gemahl aus seinem Sanatorium zugesandt erhalten habe.
Diese 6 000 000 M stecken in dem bei Ihrer Bank eingele-
genen Betrag von 8 400 000 M, der sich wie folgt zusam-
setzt:

a) Nachzahlung für Juli-August	6 000 000 M
b) Auslagenvorschuß	<u>3 000 000 "</u>
zus.	9 000 000 M
ab 10% Steuern von a)	<u>600 000 "</u>
Rest	8 400 000 M.

Die in Ihren Händen befindliche Quittung über 60 000
Mark betrifft eine Nachzahlung für September; davon sind
einbehalten 10% Steuern = 6 000 000 M; auf Ihre Bank sind
demgemäß am 27. September cr. 54 Millionen Mark überwiesen
worden, und werden dort inzwischen eingegangen sein.
Die Quittung muß ordnungsmäßig und als Rechnungsbeleg
volle 60 Millionen Mark ausgestellt werden. In derselben
Weise ist bei der Oktober Vergütung, wie Sie aus dem an-

liegenden Schreiben vom 12. Oktober cr. ersehen wollen,
verfahren worden. Auch hier ist die Quittung über volle
600 Millionen Mark ausgestellt worden. Ueber den Ausla-
genvorschuß ist eine solche nicht erforderlich.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Längrich
Rechnungsrat.